

ergangen handlung zu Zeit recht bedencken wilt / so must du bekennen / das aus damals vorgewanten Ursachen / bey der Landschafft die meiste vnnnd also gemeine stimme gewest / die gute Münz zuerhalten / vnnnd nicht geringere zumachen / das von denn auch / das Büchlein die gemeine Stimme genandt ist.

Weil du den in deinem Druck selbst anzeigest / wie denn auch die Wahrheit ist / das der Obrigkeit gebüre / solch groß wichtige Sachen / mit getreiem rath irer Vnterthan vnnnd Landschafft zuerwegen / vnnnd nicht in die leichtfertige vbung gelangen zu lassen. Warumb wiltu denn für gut achten / vnnnd vortedigen / das die Münze geringer worden ist / nicht allein ohne rath / sondern wieder die meisten Stimmen der Landschafft. Wer meinestu denn sey ein Ursach / der beschwerlichen schaden / der die Vnterthan davon gewertig / vnnnd der zwiespalt vnnnd nachtheil / so in bezahlung der ausgeliehenen Hauptsummen vnnnd Schulden vorfallen werden.

Vnnnd auff den andern Hauptgrund / der gemeinen Stimmen / das durch die geringe Münze die Leute vnnnd Gewercken abgeschewet / die Bergwerck zuerbauen / in dem das du die Herren dahin führen wilt / das sie die Silber höher denn vorhin Vermünzen / vnnnd derselben geringen Münze / den Gewercken / nicht mehr vor die Silber geben sollen / nach anzahl des Guldens / den sie vorhin der guten Münz geben haben etc. Gibstu keine antwort. Sagst / Bergwerck sey eine Gottesgabe / das ist gewis also. Den Armen die es finden vnnnd erbauen / den gibt es Gott vnnnd nicht der Obrigkeit alleine. Es drawet aber die Schrifft / wenn man die gabe Gottes zu eigenem nutz ziehen wil / dem gemeinen Mann zu schaden / das Gott solche Gabe nicht mehr geben wil.

Zum: